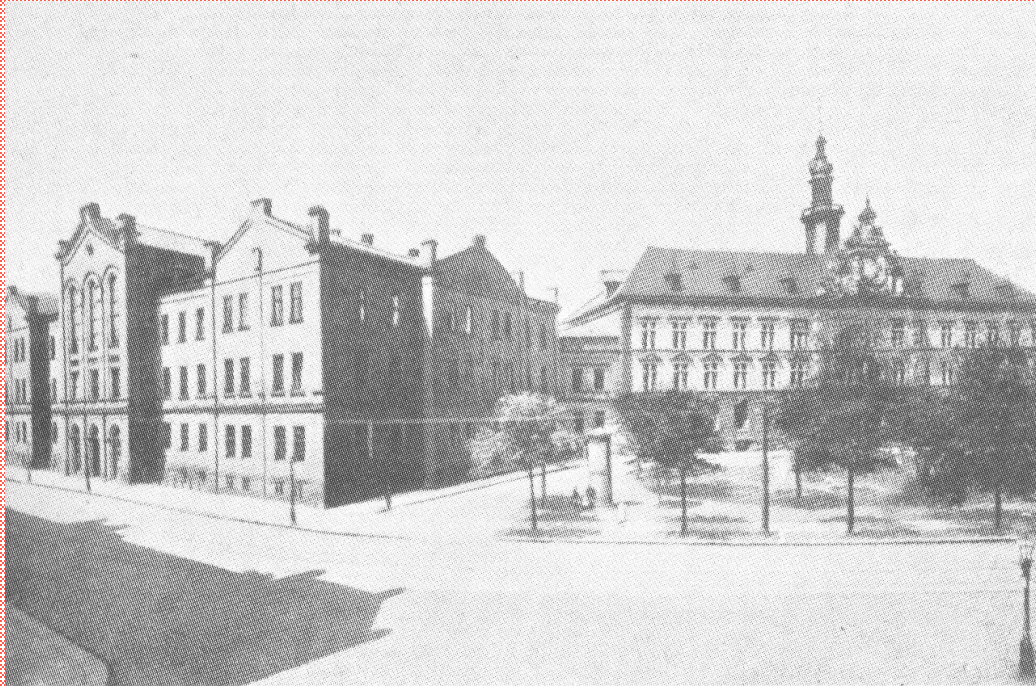




90 Jahre Schulneubau



Ursprünge in der Poststraße

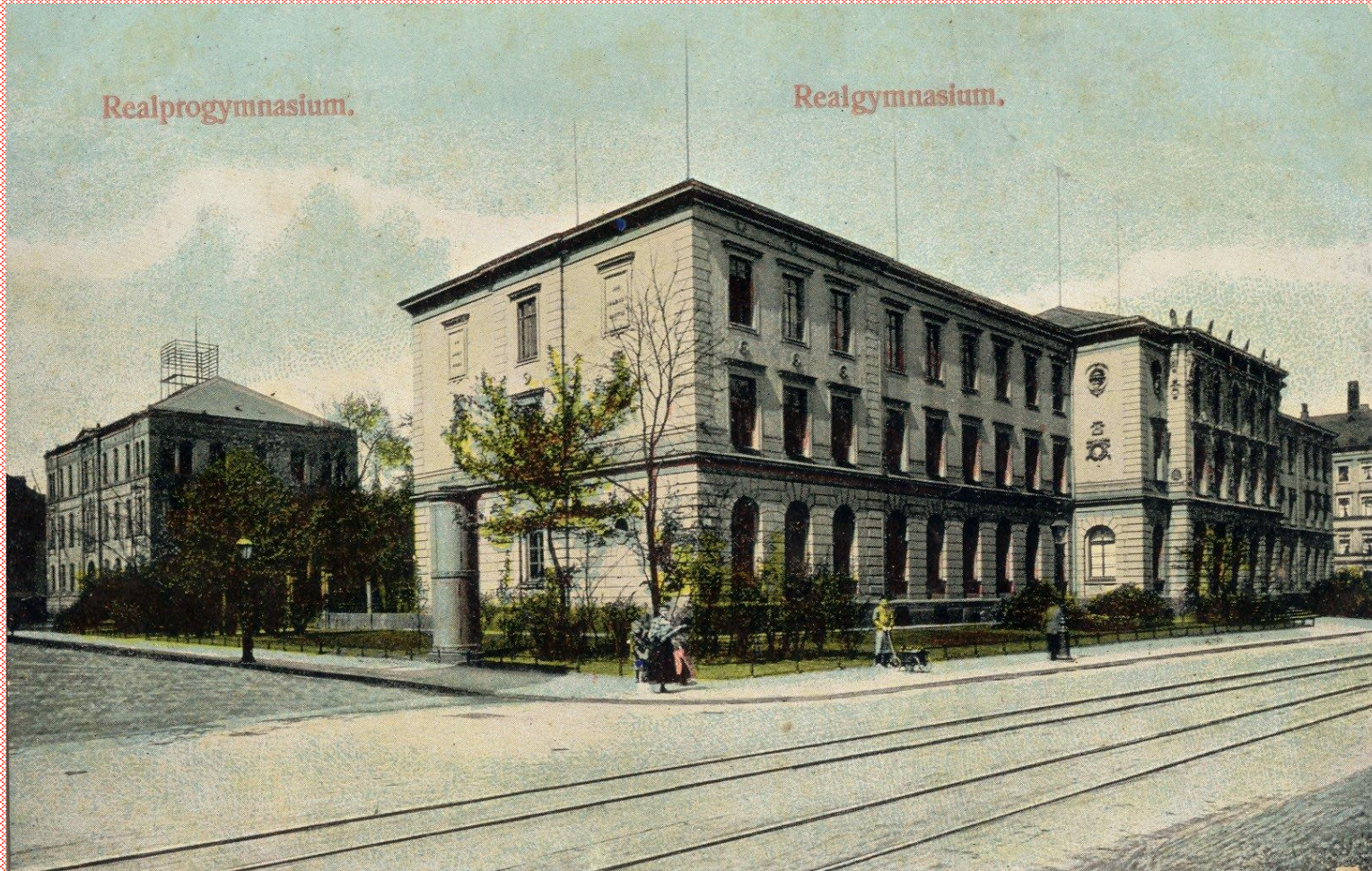


1857 Gründung der
ersten städtischen
Realschule im Schulhaus
an der damaligen
Poststraße

Erster Schulleiter: Carl August Caspari



Neubau an der Reitbahnstraße Nr. 30



Zweites Schulgebäude an der Reitbahnstraße, Architekt Prof. Heyn (Dresden); gebaut ab 1867, bezogen im Oktober 1869

Neubau an der Reitbahnstraße Nr. 30



Innenansicht des Schulgebäudes Reitbahnstraße



Wunsch nach einem neuen Schulgebäude bereits um die Jahrhundertwende

- veraltetes Haus
- störender Lärm
- schlechte Luft und hygienische Mängel im Inneren des Gebäudes
- chronischer Platzmangel

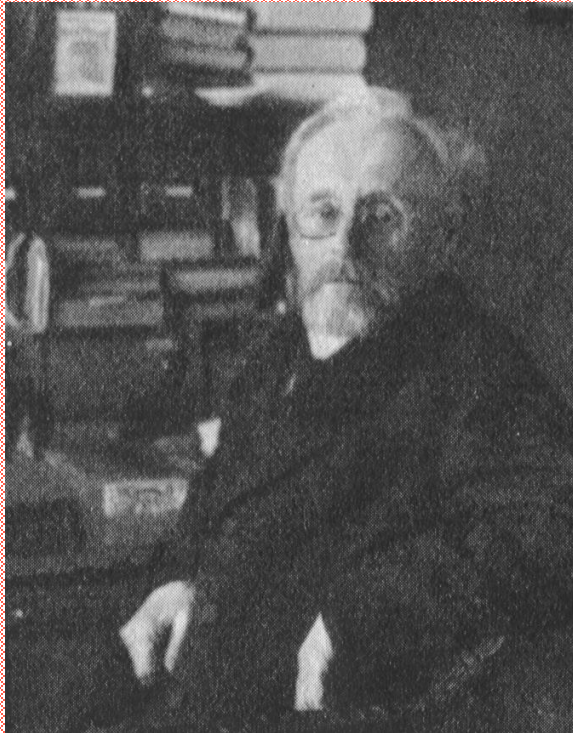


Unbefriedigende Situation:
Innenansicht des Schulgebäudes
Reitbahnstraße



***„Dem ungesunden Wachstum der Stadt, seit 1870,
konnte das Tempo der Schulbauten nicht
nachkommen...“***

Stadtrat Böhme; Allgemeine Chemnitzer Zeitung; 21.04.1929



Dritter Rektor des
Realgymnasiums (1901-1920):
Prof. Dr. Schaarschmidt



Ideenwettbewerb 1914

Bedingungen für einen Ideenwettbewerb betreffend ein Realgymnasium in Chemnitz.

A. Gegenstand des Wettbewerbs.

Zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Realgymnasiums auf dem ehemaligen Hofmarschallhofe wird hiermit ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, ausschließlich unter Architekten, die in Chemnitz wohnhaft sind. Auch als Mitarbeiter sollen außerhalb Chemnitz wohnende Architekten eingeschlossen sein.

Für das Schulgebäude samt Spielplatz soll der in beiliegenden Lageplan stark umgezogene und als solcher bezeichnete Platz zur Verfügung, und zwar zwischen der Friedrichstraße und zwei nach dem Bebauungsplane festgelegten gelagerten Verbindungsstraßen A und B und einem eingeschobenen Platz C. Das Grundstück ist als eben und horizontal liegend anzunehmen.

Der für das Gebäude bestimmte Platz und dessen Zusammenlegung mit den geplanten Anlagen ist auf dem beiliegenden Lageplan angegeben, ohne im Umrissen für die durch Planung erfolgende Festlegung der Gebäudeumfassungen bestimmend zu sein, nur sollen die wesentlichen Beschränkungen am Platze eingehalten werden.

Das Schulgebäude soll allseitig freistehend errichtet werden. Der angrenzende Spielplatz mit Turmplatz im Hinblick auf die Turmhalle, soll östlich zwischen Schulgebäude und Friedrichstraße liegen und durch geeignete Einfriedigung gegen die Straßen abgeschlossen werden.

Der Spielplatz soll ohne Hinzurechnung des etwa 600 qm umfassenden Turmplatzes mindestens 1200 qm groß sein und hat eine möglichst geschlossene Fläche zu bilden. Die Möglichkeit der Ein- und Ausfahrt von Besuchern muß für den Spielplatz mit Turmplatz, sowie für den Radleserstellplatz gegeben sein. Die für den Fahrverkehr bestellten Straßen- und Fußwege dürfen den Spiel- oder Turmplatz nicht durchschneiden oder wesentlich einschränken. Das Gebäude soll Keller-, Erd- und 3 Obergeschosse erhalten.

Der Grundplan des Gebäudes soll sich in 3 Abteilungen gliedern, einen Gebäudeteil mit den allgemeinen Lehrzimmern, einen solchen mit dem naturwissenschaftlichen Unterrichtsräumen und einen Gebäudeteil, der den Schulhof mit Zubehör, die allgemeinen Verwaltung- und unter Umständen die Hochschule umfaßt, mit der Haupttreppe und dem Haupteingang. Dabei soll der Flügel mit den Lehrzimmern zur Verfügung guter Übersicht und eines postnähigen Verkehrs möglichst an den letztgenannten Bauteil und an die Haupttreppe anschließbar sein.

Es ist erwünscht, daß der Haupteingang möglichst nach der Südseite, also nach dem Platz liegt. Bei Ausparierung des Gebäudes soll unter Beachtung vorgenannter Gesichtspunkte auf eine richtungstreuere Verschönerung des Gebäudes am Anlagenplatze Wert gelegt werden.

Das Gebäude soll folgende Räume enthalten:

1. 22 Lehrzimmer, und zwar 8 für 42, 6 für 36 und 6 für 30 Schüler.
- Notlage ist für diese Räume möglichst zu vermeiden.

weiter unten als Kinderden:

2. 1 Kombinationszimmer für etwa 50 Schüler.
 3. 1 Lehrzimmer für naturwissenschaftlichen Unterricht
 4. 1 Vorbereitungsraum
 5. 1 Sammlungszimmer
- im Erdgeschoß.

Luft f. Erd- und mit Raumluft.

Bezug auf
Stellung des
Gebäudes.

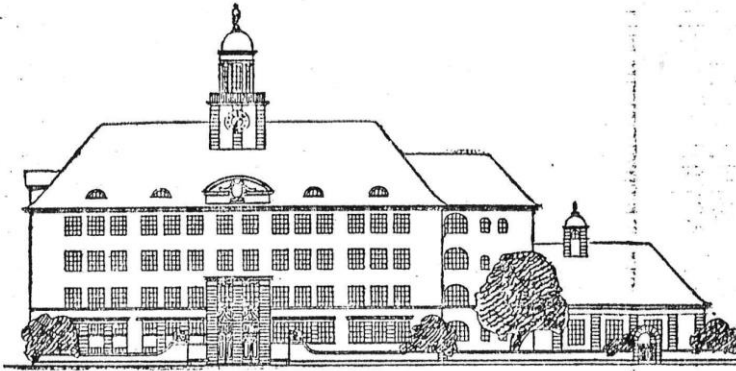
Spiegel- und
Turm-
platz, etc.

Wegener
Anordnung.

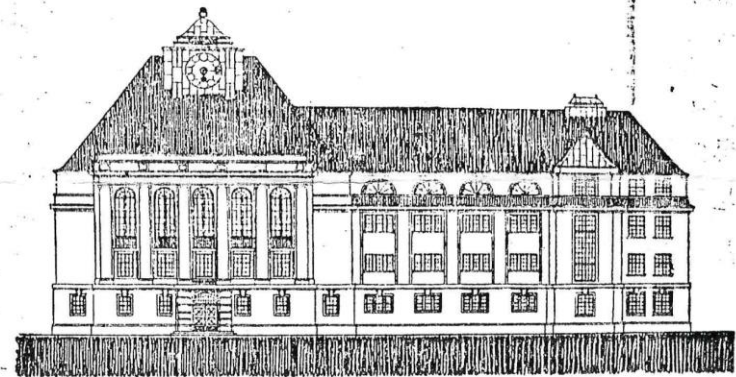
Wohn-
schichten.

- 1. Mai 1914:
Veröffentlichung der
Bedingungen für einen
Ideenwettbewerb zur
Erlangung von Entwürfen für
den Neubau des
Realgymnasiums durch den
Rat der Stadt
- Teilnahme war nur
Chemnitzer Architekten
gestattet
- Preisgeld: 2500 M

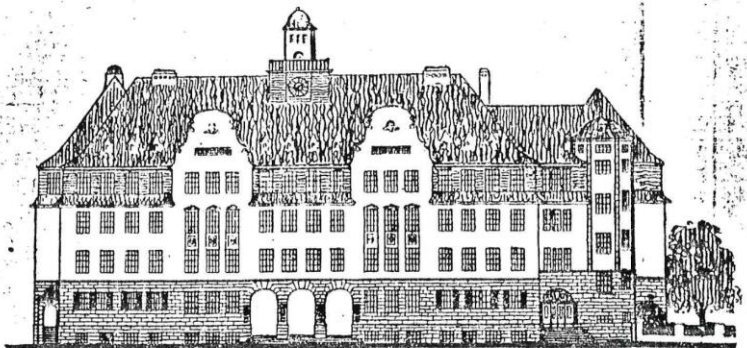
Das neue Realgymnasium.



Erster Preis.



Zweiter Preis.



Dritter Preis.

Die drei erstplatzierten Entwürfe für den Ideenwettbewerb 1914 wurden in einer Chemnitzer Zeitung veröffentlicht.

Ganz oben: Erster Preis für Emil Eberts Entwurf mit Kennwort „Im Park“.

Folglich wurde Emil Ebert mit der Projektierung des Gebäudes beauftragt. Der Baubeginn war für den Spätsommer 1914 geplant.

Das Ringen um den Schulneubau

- 1924 Aufruf des Elternrates, das Projekt des Schulneubaus in Angriff zu nehmen
- 1925 Amtsantritt des neuen Stadtbaurates Alfred Otto, der den Bau der Schule fördert
- 1926 3. September- Beschluss des Neubaus des Realgymnasiums durch die Stadtverordnetenversammlung



Skizze Emil Eberts (1926) des neuen Realgymnasiums in Nachbarschaft zur Industrieschule.

Schule in Bau

März 1927: Grundsteinlegung

Geländeerschließung und
Anlegen des Schulhofs

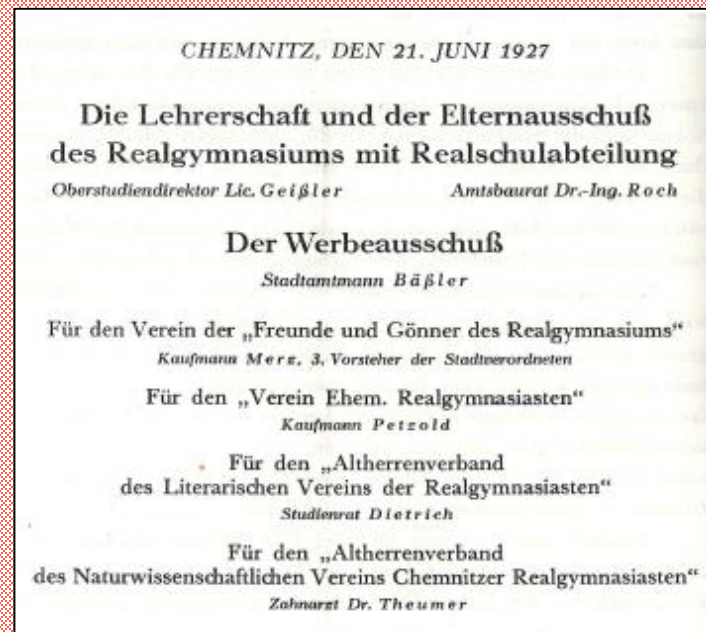


Bau des
Schulgebäudes,
hier im Winter
1928/1929



Engagement der Schulgemeinschaft zur Ausstattung der neuen Schule

- 1927 Gründung des Werbeausschusses des Realgymnasiums mit dem Ziel, eine bestmögliche Ausstattung der Schule zu ermöglichen
- Sammlung von Geldern durch eine breit angelegte Sponsorenaktion und Einnahmen aus verschiedenen Veranstaltungen, die durch die Schulgemeinschaft organisiert wurden
- Finanzierung der Orgel und der Kinoanlage der Schule durch die Gelder sowie Einrichtung der „Neubaustiftung des Realgymnasiums“ mit einem Basiskapital von 7500 RM



Engagement der Schulgemeinschaft zur Ausstattung der neuen Schule

Donnerstag, den 15. September 1927, abends 8 Uhr
in Schulsale des Realgymnasiums, Reitbahnstraße 30



KAMMER- MUSIK-ABEND

VERANSTALTET VOM VERBEAUSSCHUSS
FÜR DEN NEUBAU DES REALGYMNASIUMS

Ausführende

Gottfried Weiße, Dresden, Klavier

Herbert Ronnefeld, Dresden, Bratsche

Solobratschist des Dresdner Philharmonischen Orchesters

Wolfram Kleber, Dresden, Cello

Solocellist des Dresdner Philharmonischen Orchesters

Fritz Wolfsdorf, Chemnitz, Geige

1. Beethoven, Ludwig van

Klavierquartett nach dem Quintett op. 16

2. Strauß, Richard

Sonate für Violoncello und Klavier op. 6

3. Brahms, Johannes

Klavierquartett A-dur op. 26

Das Programm berechtigt zum Eintritt – Preis 1 Mark

FÜR DEN NEUBAU DES REALGYMNASIUMS

SCHULKONZERT

Freitag, den 2. Dezember 1927, abends 8 Uhr
im Festsaale des Realgymnasiums



DEM GEDÄCHTNIS LUDWIG VAN BEETHOVENS

Geboren am 16. Dezember 1770 in Bonn
Gestorben am 26. März 1827 in Wien

VORTRAGSFOLGE:

1. Schülerorchester: Symphonie Nr. 1, op. 21 - Adagio molto -
Allegro con brio.
2. Schulchor: a) Die Ehre Gottes aus der Natur.
b) Opferlied.
3. Violinvortrag: Violinkonzert in D-Dur op. 61, Satz 1.
(Violine: Richard Schwalbe, OI.)
4. Klaviervortrag: Klaviersonate op. 10 Nr. 3, Presto - Largo e mesto -
Menuetto - Rondo. (Klavier: Gustav Gerlach, OIIIb.)
5. Schulchor: a) O Welt du bist so wunderschön.
(Motiv aus dem Septett.)
b) Hymne an die Nacht.
(Motiv aus der Sonate op. 57.)
6. Schülerorchester: Symphonie Nr. 1. Andante cantabile con moto -
Menuetto.

20.04.1929: Einweihung des neuen Schulgebäudes



Festveranstaltung im Festsaal der Schule

REALGYMNASIUM CHEMNITZ

EINWEIHUNGS-FEIER

Sonnabend, den 20. April 1929, 10 Uhr vormittags

FEST-FOLGE

1. Orgelvortrag:

Toccata et Fuga aus D-moll J. S. Bach
(Orgel und musikalische Leitung: Oberlehrer Groh)

2. Lobe den Herren

für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung, bearbeitet von G. Schreck

3. Ansprachen:

Herr Oberbürgermeister Dr. Hübschmann
Herr Architekt Ebert
Herr Stadtrat Dr. Böhme

4. Weitere Ansprachen

5. Klaviervortrag:

Chaconne in D-moll J. S. Bach
(Unterstützender Gesang)

6. Festansprache des Oberstudiendirektors

7. Vortrag des Schülerorchesters:

Vorspiel zu Goethes „Egmont“ Beethoven

Nach der Feier

findet eine Besichtigung des Neubaus in mehreren Gruppen statt

Meinungen zu Emil Eberts Bau

„Alles in allem kann der Neubau des Realgymnasiums als würdiger Vertreter einer Baugesinnung gelten, die manche bereits für überwunden hielten; der Bau hat also erfreulicherweise nicht den Ehrgeiz, im architektonischen Jazzorchester unserer Zeit eine führende Stimme zu übernehmen.“

Stadtbaudirektor Neumann
(in Allgemeiner Zeitung Chemnitz;
21.04.1929)

Ebert war es gelungen „ein funktionales, modernes und sogleich haltbares Gebäude zu schaffen, das sich durchaus am Zeitgeist orientierte und doch zeitlos in seiner Eleganz sowie Wirkung blieb.“

Uwe Kreißig (Freie Presse;
12./13.04.1997)

„Die Tendenzverschiebung hin zum sachlichen Klassizismus wird besonders deutlich an Emil Eberts Realgymnasium am Johannisfriedhof. Während sein Entwurf von 1914 noch die damals verbreitete schwerfällige Formensprache mit starker Untergliederung der Baumassen spricht, ist der Bau von 1929 klar und schlicht.“

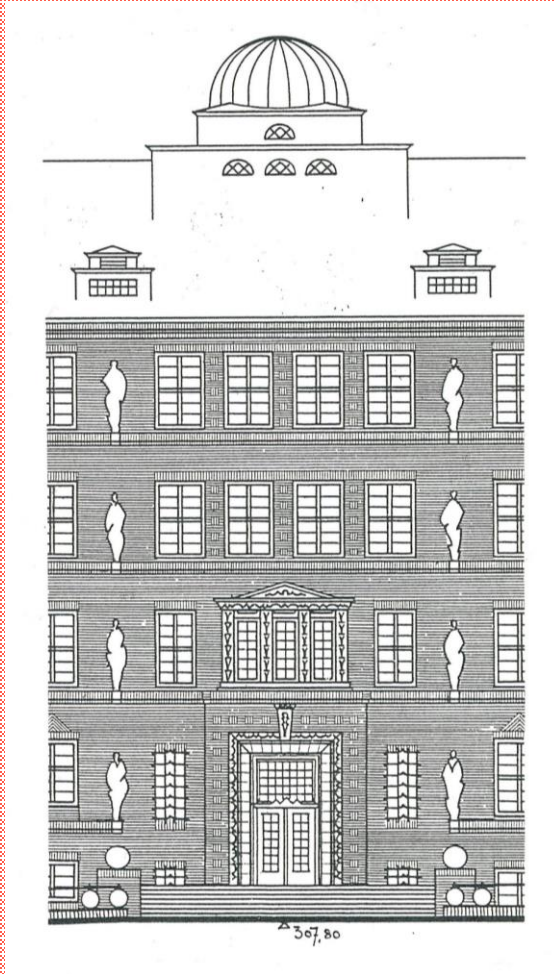
Jens Kassner („Architektur zwischen Tradition und Moderne“; Freie Presse
17./18.4.1993)

Das Realgymnasium 1929 – eine der modernsten Schulen Deutschlands

- Fassade des Hauses geprägt durch eine spannungsvoll aufgebaute wohlproportionierte Komposition
- axialsymmetrisch gegliedert
- Betonung der der Horizontale durch Reihen feingliederter Rechteckfenster sowie umlaufende Gesimse an den Geschossen



Das Realgymnasium 1929 – eine der modernsten Schulen Deutschlands



Entwurf nach Emil Ebert



gestaltetes Hauptportal



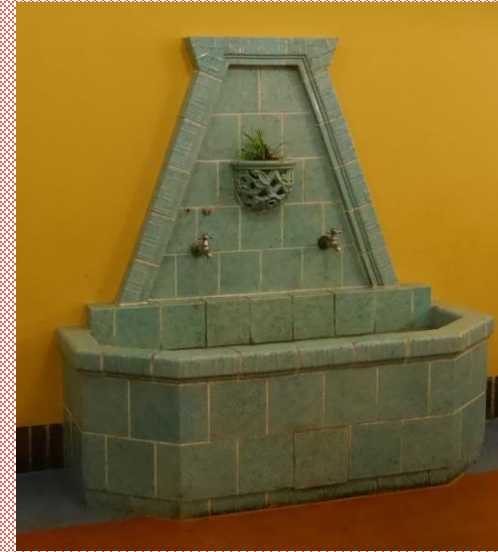
Architekturgebundene Kunst – einmalig in Quantität und Qualität für einen Schulbau



Plastiken, ...



Reliefs, ...



und Brunnen

... geschaffen von Bruno Ziegler, Kurt Feuerriegel und Heinrich Brenner.

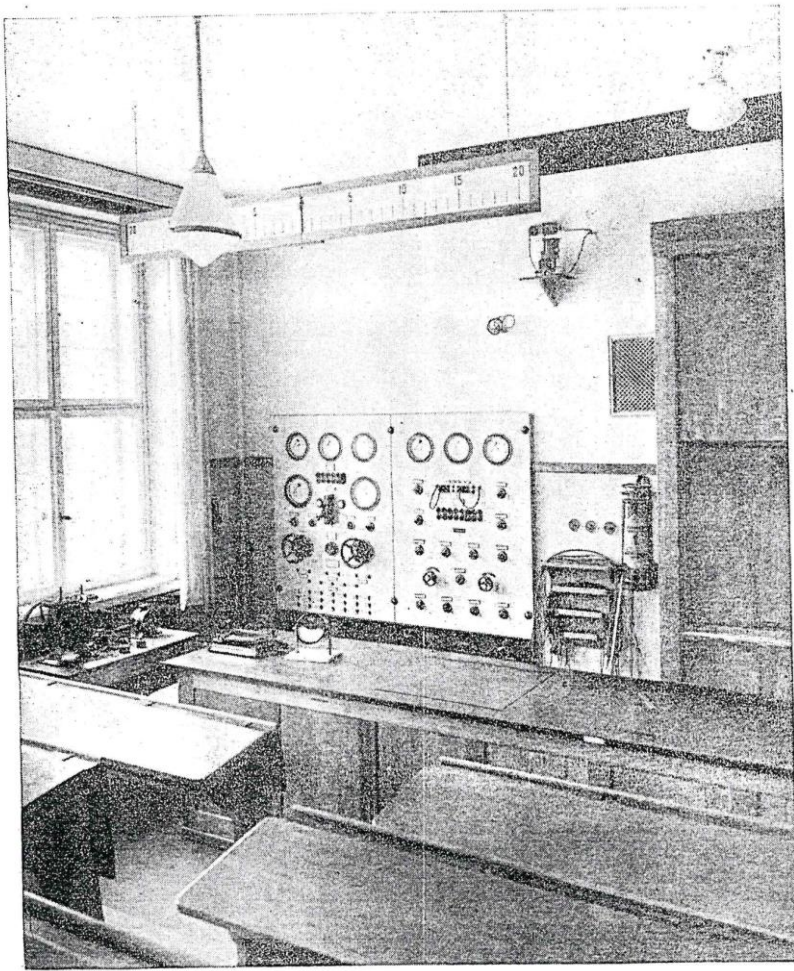
Alle Arbeiten sind in Material und Form aufeinander abgestimmt. Die durchgängige Verwendung des gebrannten Tons – auch für Säulen, Wandflächen und Brunnen – ist zugleich ein verbindendes Element zwischen dem Innen und dem Außen.

Innengestaltung und weiträumige Anlage

Übersichtliche, zweckmäßige und weiträumige Anlage des Inneren der Schule durch Korridore, Pausenhallen bzw. Lichthöfe. Die Flächen der Korridore und Pausenhallen zusammen sind größer als die aller anderen Räume.



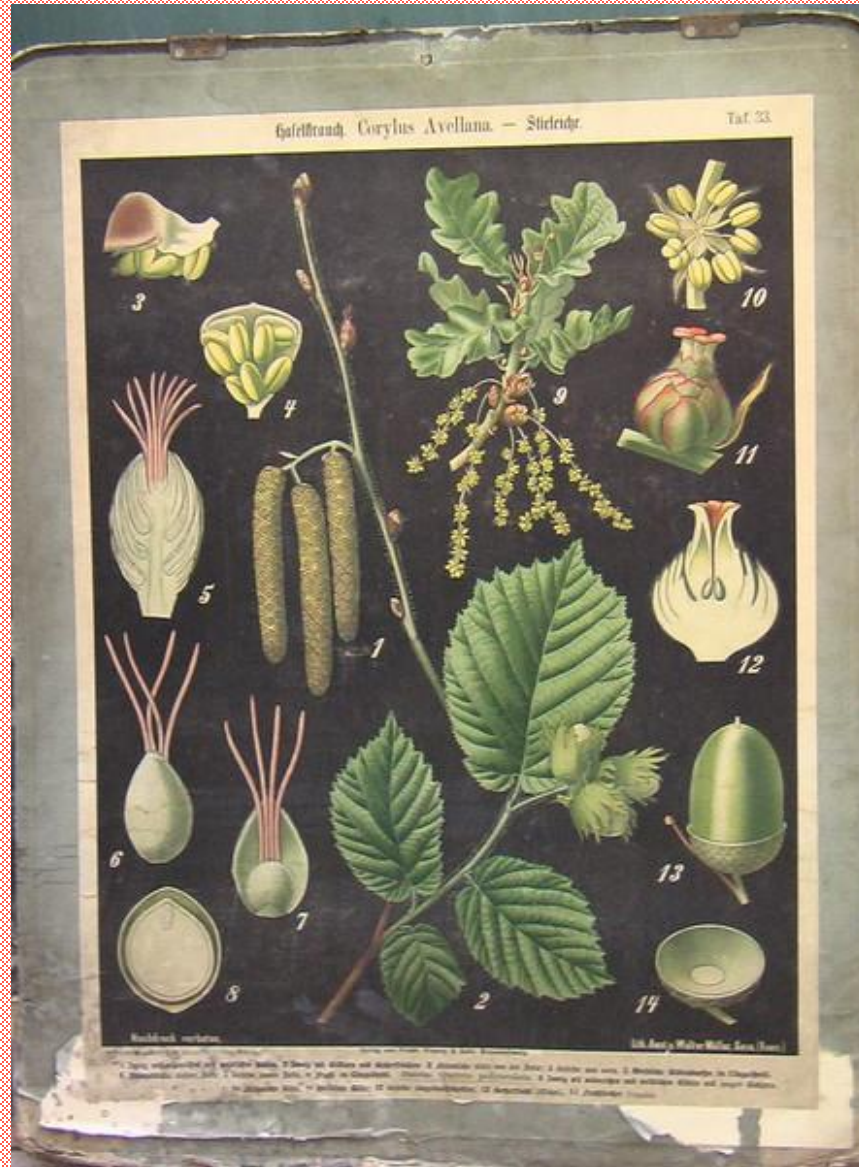
Das neue Gymnasium – gut gerüstet für moderne Bildung



Aus dem Physikzimmer



Das neue Gymnasium – gut gerüstet für moderne Bildung



Das neue Gymnasium – gut gerüstet für moderne Bildung



Die Schule von 1945 bis 1991

Das Gebäude unserer Schule war in der Folgezeit ein Ort, an dem prägende Ereignisse der Zeitgeschichte ihre Spuren hinterlassen haben.

Eine Vielzahl von Belastungen beeinträchtigte immer wieder den Gesamtzustand des Gebäudes.

Vielfältig war die Nutzung des Gebäudes von 1945 bis 1991.



Die Schule von 1945 bis 1991



Erinnerungstafel im ersten Obergeschoss der Schule



Umbau und Veränderungen



Ehrhardt Vorberg – Initiator
einer denkmalgerechten
Sanierung des Schulgebäudes



Denkmal- schutz

URKUNDE

Rat des Stadtbezirkes
Karl-Marx-Stadt
Mitte - Nord
Abt. Volksbildung

Bezeichnung und Adresse des Rechtsträgers, Eigentümers oder Verfügungsberechtigten

Gemäß § 9 Abs. 3 des Gesetzes zur Erhaltung der
Denkmale in der Deutschen Demokratischen Republik –
Denkmalpflegegesetz – vom 19. Juni 1975 wird **die**

Erweiterte Oberschule
"Karl Marx",
Karl-Marx-Stadt,
Stadtbezirk Mitte/Nord,
Park d. Opfer d. Faschismus 2,

Ort Bezeichnung und Standort des Objektes

Karl-Marx-Stadt

Datum

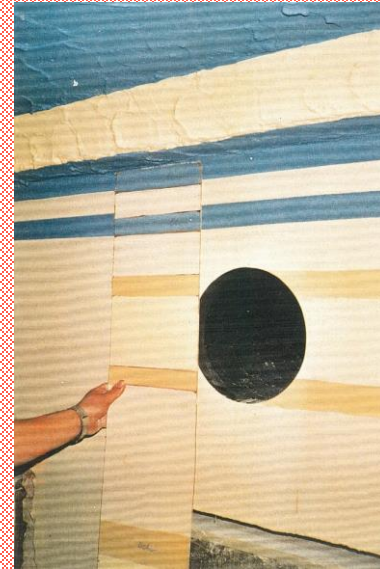
30.3.1984



Vorsitzender
des Rates des Kreises

zum Denkmal erklärt. Denkmale stehen als kultu-
reller Besitz der sozialistischen Gesellschaft unter
staatlichem Schutz. Durch Beschluß des Rates des
Kreises **00235** vom **18.12.1980**
wurde das Denkmal auf die Kreisdenkmalliste auf-
genommen. Aufgaben und Verantwortung für den
Rechtsträger, Eigentümer oder Verfügungsberechtigten
ergeben sich aus den Rechtsvorschriften und der
Denkmalerklärung.

Sanierungen und Umbauten



Komplettsanierung 1992 bis 2012



Sanierter Schulhof mit Sportanlagen; angebauter Aufzug- und Fluchtwegturm nach 2012

Um die Jahrtausendwende sanierter dritter Stock mit Klassenräumen und Zeichensälen



Komplettsanierung 1992 bis 2012



„Wer das Glück hat, für Jahre sein zweites Zuhause in diesem schönen Haus gefunden zu haben, sollte zu dessen Pflege und Modernisierung beitragen.“

Ehrhardt Vorberg 1999

**GEORGIUS
AGRICOLA**



SEIT 1857 GYMNASIUM CHEMNITZ

